

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 94.

Neuenbürg, Sonntag den 16. Juni

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Das linksseitige Kleinenzthalsträßle muß wegen Korrektionsarbeiten von der Ausmündung der Hefelstaige an bis zur Eisenmühle in ca. 4 Wochen auf 6 Wochen gesperrt werden, worauf die Interessenten hiemit jetzt schon aufmerksam gemacht werden.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. Juni vormittags 9 Uhr

im Löwen zu Unterreichenbach aus Abt. Ob. Hasenrain und Distrikt Biefelswald, Abt. ob., mittl. u. unt. Taunberg: Km.: 5 eichene Scheiter und Prügel, 3 buch. Scheiter u. Prügel, 280 Nadelholz-scheiter, Prügel und Anbruch und 30 tann. Rinde.

Revier Schwann.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 26. Juni vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Dobel aus dem Staatswald Abt. Köhlerhütte, Horntann, Lohsee, Horntannkopf und Mannabach: Km.: 493 buch. Scheiter, 155 buch. Prügel, 1 Nadelholz-Scheiter, 49 Nadelholz-Prügel, Abfallholz: 548 buch., 41 birk., 135 eich., 207 Nadelh. und 1 Ahorn; ferner Reisprügel: Km. 107 buch. und 1 gemischte.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 27. Juni vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. Dürnmaderwald: Km.: 6 buch. Scheiter, 34 buch. Ausschuh-Scheiter und Prügel, 324 Nadelholz-Ausschuh-Scheiter und Prügel, 8 buchene, 60 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz, 61 Nadelholz-Reisprügel. Aus Abt. Muckenwäldle-Sulz: Km.: 58 buch. Ausschuh-Scheiter und Prügel, 640 tann. Ausschuh-Scheiter und Prügel und 90 tann. Anbruch und Abfallholz.

Vergebung

von Gips- u. Anstrich-Arbeiten.

Die bei der Unterhaltung der Bahngelände auf Strecke Pforzheim-Wildbad pro 1889 auszuführenden Gypser- und Anstrich-Arbeiten sollen veraccorziert werden.

Boranschlag und Bedingungen liegen bei der Bahnmeisterei Neuenbürg zur Einsicht auf. Angebote in Prozenten der Boranschlagspreise ausgedrückt sind ebenfalls

spätestens bis 23. d. Mts. mittags 12 Uhr

einzureichen.

Nur solche Angebote werden berücksichtigt, auf welchen der Bieter ausdrücklich erklärt, daß er die Bedingungen eingesehen hat.

Pforzheim den 14. Juni 1889.

Kgl. Vertriebsbauamt.
Ackermann, A.B.

Holz-Versteigerung.

Aus den murgschifferschaftlichen Walddistrikten Kagenwinkel, Graswald, Schaufelsbronn, Steingrund, Schrammberg werden am Mittwoch den 26. Juni 1889 nachmittags 2 Uhr

in der Krone in Forbach versteigert:

Scheitholz Kl. II.: 777 Ster Buchen, 9 Ster Hainbuchen, 4 Ster Eichen, 3 Ster sonstiges Laubholz, 295 Ster Tannen, 93 Ster Fichten, — Prügelholz: 17 Ster Buchen I. Kl., 384 Ster II. Kl., 8 Ster Hainbuchen, 2 Ster Eichen, 4 Ster Birken II. Kl.,

66 Ster Tannen I., 226 Ster II. Kl., 34 Ster Fichten I., 128 Ster II. Kl., ferner 932 Ster Reisprügel.

Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen können bei der schifferschaftlichen Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten, welcher auch die Fertigung von Auszügen vermittelt, eingesehen werden. Forbach, 12. Juni 1889.

H. Lauterwald, Oberförster.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Das Gebäude Nr. 195 in der Wildbaderstraße, der Pflugschaft des Karl Chr. Klinge, Schreiners von hier gehörig, kommt am Donnerstag den 27. Juni 1889 vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 14. Juni 1889.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Dobel.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 21. Juni vormittags 10 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde (Rentkammerseite) auf dem Rathaus aus den Abteilungen Kahlerberg, Delmaierschlägle, Hagelwald und Köhlerhütte, Rev. Schwann: 364 Km. tann. Scheiter, 668 Km. buch. Prügel und 284 Km. tann. Prügel, wozu Käufer eingeladen werden. Den 12. Juni 1889.

Schultheißenamt.
Schuon.

Ottenhausen.

Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat vermöge Beschlusses vom 27. Mai d. J. das Zwangsvollstreckungs-Verfahren in das unbewegliche Vermögen der

Ludwig Schwab, Zieglers Eheleute hier

angeordnet und kommt nun gemäß Beschlusses des hiesigen Gemeinderats vom 1. Juni d. J. auf dem hiesigen Rathaus

am Samstag den 29. d. J., nachmittags 5 Uhr

im ersten Aufstreich zum Verkauf:

- Geb. Nr. 2 der abgeteilte 4. Teil an:
 - 1 a 31 qm einem einstöckigen Wohnhaus mit 2 Balken-keller u.,
 - 4 " Schweinstall östlich am Haus,
 - 83 " Hofraum.
- 2 a 18 qm oben im Dorf, am Feldbrennacher Kirchweg.
- Geb. Nr. 2a. der 4. Teil an:
 - 1 a 11 qm einer einstöckigen Scheuer,
 - 2 " 27 " Hofraum,
 - 3 a 38 qm daselbst.



Parz. Nr. 2019	8 a 18 qm	Gras-, Baum-, und Gemüsegarten in Schweinswiesen, beim Haus, Anschlag zu	1100 M
" "	1225 11 " 75 "	Acker im Golderberg	110 "
" "	1269 10 " 16 "	Acker in oberen Haid-Ackern	90 "
" "	1639 8 " 84 "	auf der oberen Preiß	110 "
" "	507/1 8 " 13 "	Acker in unteren Haid-Ackern	70 "
" "	571 6 " 58 "	Acker in Wolfs-Ackern	100 "
" "	2971 5 " 58 "	Acker im Neugereuth	70 "
" "	980 11 " 88 "	Acker in Hardt-Ackern	100 "
" "	1548 8 " 68 "	Acker auf der oberen Preiß	140 "
" "	2996 10 " 4 "	Weinberg im Neugereuth	100 "
			—: 2090 M

Als Verwalter wurde bestellt: Gemeinderat Spiegel hier.
Die Verkaufs-Kommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Wolfinger.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 15. Juni 1889.

Vollstreckungsbehörde:
Vorstand: Kessler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Wohnungs-Anzeige u. Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung und mein Geschäft von heute ab im

Karl Müller'schen Hause

befindet.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, werde ich mir dasselbe durch Anfertigung solider Arbeit und durch prompteste Bedienung auch ferner zu wahren eifrigst bemüht sein.

Hochachtungsvoll

Karl Reutter, Schuhmacher.



"Zacherlin"

das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frapperender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Man beachte genau: „Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine Zacherl-Spezialität.“

Nur in Original-Flaschen echt und billig zu beziehen in
Neuenbürg bei Herrn **G. Lustnauer**,
Calw " " **G. Stein**, Apotheker,
Pforzheim " " **Louis Hauer**,
" " **L. Wegener**,
Wilddbad " " **Th. Ungelker**, Apotheker.

Haupt-Depôt: J. ZACHERL,
Wien I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

Calmbach.

Einen dünnen starken zweispännigen, einen dto. ein-spännigen

Wagen,

3 beschlagene leichte, zweirädrige Handkarren, sowie ein gebrauchtes Kinderwägelchen hat billig zu verkaufen

Joh. Vogt, Wagnermeister.

Enzthalbahn.

Die kleinen Plakate, die Abfahrtszeiten der Station Neuenbürg in großen Ziffern enthaltend, als schnell übersichtlich und besonders brauchbar für Comptoirs, Gasthäuser, Geschäftslokale, Bureau-Bedienstete u. s. w. sehr empfehlenswerth, sind à 10 J zu haben bei

J. Mech.

Auf Jacobi wird eine ferme

Röchin

gesucht. Nur Mädchen mit besten Zeugnissen wollen sich melden bei

Fischer, Lederfabrikant

in Pforzheim, Leopoldstr. 2.

Neuenbürg.

Mein Lager in

Koch- u. Viehsalz

(in 50 Kilo Säcken) empfehle zu den billigsten Preisen.

Carl Bügenstein.

Neuenbürg.

Einen guterhaltenen

Sopha

hat auftragshalber zu verkaufen

Tapezier Schuon.

Agenbach, OA. Calw.

100 Liter alten, selbstgebrannten, garantiert reinen

Heidelbeergeist

setzt dem Verkauf aus

Lammwirt Wurster.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
Jeden **Mittwoch** und **Sonntag**,
von **Havre** nach **Newyork**
Jeden **Dienstag**,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilen (1003)

W. G. Blaid a. Markt, F. Bizer in Neuenbürg.

W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb.
G. Schobert Kaufm. in Wilddbad.

Zeitungs-Makulatur

zu haben bei **Jak. Mech.**

Anlässlich des bevorstehenden 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des

Königs Karl

von **Württemberg**

haben **G. Freytag & Berndt** u. **Colomann Josef Graf Majlath** in Wien als neue Folge ihrer photographieähnlichen lebensgroßen Portraits Deutscher Herrscher und berühmter Deutscher Männer, Allerhöchstdessen Bildnis erscheinen lassen.

Dies hübsche photographieähnliche Portrait ist zu dem Preis von 3 M durch alle Buchhandlungen zu beziehen und zur Ansicht aufgelegt bei **J. Mech.**



Chr. Höhn, Uhrmacher, Neuenbürg.
Großes Lager in Wand- und Taschen-Uhren. Garantie!

Tuch-Lager

deutscher und englischer Nouveautés.

Specialität: Herren-Garderobe nach Maass.

== Carl Stöckle, ==

Pforzheim,

47 Westl. Karl-Friedrich-Strasse 47.

Kronik.

Deutschland.

Zum 15. Juni.

Heute vor einem Jahre ist Kaiser Friedrich gestorben. Der unerbittliche Tod hat der qualvollen Körper- und Seelenpein des edlen Dulders, dem Liebling des Volkes, in den besten Mannesjahren ein Ziel gesetzt.

Die „Post“ teilt mit, daß die vom Kaiser angeordnete Untersuchung der westfälischen Bergbauverhältnisse bereits eingeleitet sei. Beide Teile würden gleich unbefangen und vorurteilsfrei gehört werden; die Arbeitervertreter würden gut thun, ihre Beschwerden zu sammeln und deren Ergebnis baldigst mitzuteilen.

Nach der „K. Z.“ wir Kaiser Franz Joseph von Oesterreich vom 13. bis 16. August in Berlin verweilen.

Berlin, 13. Juni. Deutschland hält an der die Schweiz verpflichtenden Bestimmung des § 2 des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages fest und ist in der Lage, da die zehnjährige Dauer des Vertrags abgelaufen ist, den Vertrag, wenn die Schweiz ihn nicht einhält, sofort zu kündigen.

Berlin, 13. Juni. Der Schah reiste um 10¹/₄ Uhr vom Potsdamer Bahnhof ab. Von dem Kaiser, dem Prinzen Friedrich Leopold und dem Grafen Herbert Bismarck wurde er bis zur Wildparkstation begleitet, wo die Verabschiedung erfolgte. Der Schah reiste mit Gefolge und Ehrendienst weiter nach Cassel.

Pforzheim, 11. Juni. Die Orte des sog. Gebietes bei Pforzheim sind in trockenen Jahren wegen des eintretenden Wassermangels in einer schlimmen Lage. Die Gemeinde Huchenfeld hat nur einen laufenden Brunnen, und die Bewohner sind Sommers genötigt, ihr Wasser für das Vieh in der Nagold zu holen, was bei den Terrainverhältnissen seine Schwierig-

keiten hat. Die großh. Regierung ist schon seit Jahren bemüht, diesen Mischständen ab-zuhelfen. Endlich scheint Aussicht auf Lösung der schwierigen Frage vorhanden zu sein. Von Seiten des Staates und vom Kreis wurden zur Deckung der Kosten für eine Wasserleitung ein Beitrag in Aussicht gestellt.

Württemberg.

Das Programm für die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs Karl von Württemberg ist von dem kgl. Oberhofrat festgestellt. Es lautet u. A.:

Freitag 21. Juni. Vormittags 11 Uhr Empfang der Hofstaaten Ihrer königlichen Majestäten zur Entgegennahme der Glückwünsche, desgleichen der Hofstaaten der hohen Mitglieder der K. Familie.

Samstag 22. Juni. Nachm 1¹/₂ Uhr Empfang des diplomatischen Korps und der Abgesandten fremder Höfe; daran anschließend diplomatisches Diner. Abends Fest des Reserve- und Landwehroffizierkorps im Stadtgarten. Abends 8 Uhr Festkonzert, gegeben von dem Stuttgarter Liederkreis in der Liederhalle.

Sonntag 23. Juni. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst in der Schloßkirche. Vorm. 9 Uhr desgl. in den anderen Kirchen der Stadt. Vorm. 11 Uhr Enthüllung des Denkmals des Herzogs Christoph auf dem Schloßplatz. Vorm. 11¹/₂ Uhr Huldigungsaufzug der württembergischen Kriegervereine. Nachm. 3¹/₂ Uhr Regatta des Stuttgarter-Cannstatter-Ruderklubs „Nedar.“

Montag 24. Juni. Vorm. 10¹/₂ Uhr Empfang der Stände des Königreichs, des Staatsministeriums und Geh. Rats, der Generalität, der Deputationen fremder Regimenter, deren Chef S. Maj. der König ist, sowie der württ. Regimenter, deren Chef Ihre Maj. der König und die Königin sind, der großen Abordnung zu Ueberreichung der königlichen Jubiläumsgesteine und der sonstigen zur Beglückwünschung, Uebergabe von Geschenken und Adressen u. erscheinenden Deputationen.

Dienstag 25. Juni. Vorm. 10 Uhr Militärparade auf dem Cannstatter Wasen, daran anschließend Frühstück im K. Landhaus Rosenstein für die Generale und Stabsoffiziere des gesamten Armeekorps und die Deputationen der fremden Regimenter, deren Chef S. Maj. der König ist, sowie der württ. Regimenter, deren Chef Ihre Majestäten der König und die Königin sind. Abends 9¹/₂ Uhr Fackelzug zum königlichen Residenzschloße, von der Stadt Stuttgart veranstaltet. — Mittwoch 26. Juni. Nachmittags 4 Uhr Gartenfest im Park Rosenstein und in der Wilhelma, wozu die Einladungen durch das königliche Obersthofmeisteramt ergehen werden. — Donnerstag 27. Juni. Abends 7 Uhr Aufführung des Vereins für klassische Kirchenmusik in der Stiftskirche.

Stuttgart. Am Donnerstag nachm. 2 Uhr fand in dem k. Landhaus Rosenstein ein Festmahl statt, zu welchem die Mitglieder der beiden Kammern der Ständeversammlung geladen und, soweit sie nicht verhindert, nahezu vollzählig erschienen waren. Die Tafel zeigte 135 Gedecke. Gegen die Mitte der Tafel erhob sich S. Maj. der König, um in einer längeren Rede einen Toast auf die liebe Heimat auszubringen. Er dankte für die Treue des Volkes gegen das Königshaus, die sich stets in Freud und Leid bewährt habe und den Ausdruck seines Ahnherrn, daß der König sein Haupt ruhig in jedes Unterthanen Schooß legen könne, heute noch bewahrheitete. Der Präsident der ersten Kammer erwiderte namens der Heimat und brachte ein von der Versammlung begeistert erwidertes Hoch auf S. M. den König aus. Präsident v. Hohl feierte die Verdienste S. Maj. der Königin auf dem Gebiete der werththätigen Menschenliebe, der Jugenderziehung und der Kunst und schloß mit einem Hoch auf die Königin, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte. Nach dem Mahle wurde eine größere Anzahl von Abgeordneten den Majestäten vorgestellt. Bei dem Feste trugen die sämtlichen Geladenen zum erstenmale die ihnen von Sr. Majestät gnädigst verliehene und neu gestiftete Jubiläumsmedaille.

Stuttgart, 12. Juni. Nachdem die Kammer der Abgeordneten zu Beginn der heutigen Sitzung in Konsequenz ihrer Beschlüsse in der Landarmenfrage die nötigen Nachhergizzen im Betrage von ca. 227 000 M. für die beiden nächsten Etatsjahre bewilligt hatte, trat sie in die Beratung über die direkten Steuern ein. Der Herabsetzung des Steuerfußes von 3,9 pCt. auf 3,5 pCt. bei Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer ward zugestimmt und das Bruttoerträgnis aus denselben mit 7913000 Mark für jedes der beiden Etatsjahre ein-

me
 eisten Zeug-
 rikan-
 goldstr. 2.
 salz
 den billig-
 ügenstein.
 Schnon.
 w.
 gebrannten,
 ist
 Wurster.
 ANISCHE
 SCHAF.
 tfahrt
 wyork
 wyork
 wyork
 tindien
 exico
 onen bei aut-
 toisenprologie-
 ka-Passagiere.
 (1003)
 Bizer in
 errenalb.
 dbad.
 tur
 Mech.
 25jährigen
 ajestät des
 I
 r g
 Colomann
 als neue
 en lebens-
 rischer und
 Allerhöchst-
 nische Por-
 M. durch
 n und zur
 Mech.

gestellt. Der infolge der Herabsetzung des Steuerfußes sich ergebende Ausfall beziffert sich auf jährlich 802 675 M. Im Laufe der Debatte gab der Abg. Haug dem Wunsche Ausdruck, es möchte der Steuerfuß auf 3 M. herabgesetzt werden, und eine weitere Bitte desselben Abgeordneten bezog sich auf die wohlwollende Neueinschätzung nach beendigten Feldvereinbarungen, was der Finanzminister auch zusagte.

Stuttgart, 14. Juni. Die Kammer erledigte heute die Vorlage über die Eisenbahnbauten in der Statsperiode 1889/91, wobei es sich vornehmlich um die beiden Bahnen Altensteig—Nagold und Reutlingen—Honau handelte. An der allgemeinen Debatte beteiligte sich der Referent Leibbrand und der Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht. Nach einer Replik des Ref. Leibbrand wurde die allgemeine Debatte geschlossen. — Zu der Bahn Nagold-Altensteig nahm sodann das Wort Ref. v. Luz, Frhr. v. Gältlingen, Haffner, Hartmann, Leibbrand. Die Bahn wird genehmigt. Für die Bahn Reutlingen—Honau—Engstingen sprechen Referent Leibbrand, Baur.

Stuttgart, 12. Juni. Der Jugend Stuttgart's ist der Vorrang eingeräumt worden, dem König und der Königin zum Regierungs-Jubiläum ihre Huldigung darbringen zu dürfen. Der glänzendste Kinderfestzug, den Stuttgart je gesehen, zog heute nachmittag am königlichen Residenzschloße vorüber, um den Majestäten entgegenzujubeln. In dem Zuge waren die reizendsten allegorischen Gruppen vertreten. Mit lauten, begeisterten Hochrufen zog die Jugend an dem freundlich herablickenden Königspaar vorüber und auch die Schaar lieblicher Mädchen ließ ihre lauten Jubelrufe erschallen. Nachdem der Zug vorüber war, besuchte das Königspaar mit den Prinzen und Prinzessinnen den Garten der Silberburg, in welchem die Museums-Gesellschaft ein glänzendes Jubiläums-Kinderfest abhielt. Später begaben sich das Königspaar mit den Prinzen und Prinzessinnen nach dem Garten der Liederhalle und dem Stadtpark, wo der Liederkranz und die Schützengilde und die Bürgergesellschaft ihre Kinderfeste abhielten.

Stuttgart. Der Schw. Merk. vom 14. Juni bringt das Programm des Huldigungszugs des württ. Kriegerbundes am 23. Juni. Der Huldigungszug nimmt nach den bis jetzt eingekommenen Anmeldungen großartige Ausdehnung an; bereits sind über 12 000 Krieger mit mehr als 300 Fahnen angemeldet und von einer beträchtlichen Zahl Vereine steht die Anmeldung noch aus.

Stuttgart. Seitens des Stadtpolizeiamts ist beabsichtigt, über die Dauer der hier stattfindenden Jubiläumsfeierlichkeiten weitere Droshken zum öffentlichen Fahrdienst, zu konzeffionieren. — Die Traubenblüte macht die erfreulichsten Fortschritte; in bevorzugten Lagen ist seit Dienstag der Beginn der Trollingerblüte zu beobachten.

Stuttgart. Auf dem Schloßplatz werden dieser Tage wiederholt Versuche mit einem, einem vierräderigem Velociped

nicht unähnlichen offenen Wagen, welcher durch einen Daimlerschen Motor bewegt wird, gemacht. Lenkbarkeit und Schnelligkeit, sowie Sicherheit im Fahren lassen nichts zu wünschen übrig.

Stuttgart, 14. Juni. Am 26. d. Mts. werden zu den Festlichkeiten auf dem Rosenstein von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen von mittags 2 1/2 Uhr an einige Sonderzüge abgelassen werden mit 2. und 3. Klasse.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen wird auch heuer wieder Sonderzüge zu allgemeiner Benützung mit ermäßigten Fahrpreisen ausführen und zwar:

am 16. Juli von Stuttgart nach Berlin über Heilbronn—Oberburken—Wärzburg,

am 4. August von Stuttgart nach Friedrichshafen und zurück,

am 11. August von Stuttgart nach Urach und zurück,

am 18. August von Stuttgart nach Freudenstadt und zurück,

am 25. August von Stuttgart nach Wildbad über Calw und zurück.

Heilbronn, 11. Juni. Die „Reck. Ztg.“ berichtet: Bei dem heftigen Gewitter am Pfingstmontag drohte in Bödingen durch den sintflutartig niedersrömenden Regen ein Unglück. Von den Höhen herab kamen solche Wassermengen, daß der Platz vor dem Ort total überschwemmt und die von dem Unwetter überraschten Kinder sich auf das Caroussel flüchten mußten, wo sie im Wasser standen. Die Einwohnerschaft wurde durch die Feuerlöcke zu Hilfe gerufen, um die in höchster Lebensgefahr befindlichen Kleinen zu retten, was glücklich bewerkstelligt werden konnte.

Das Schöffengericht Sulz verurteilte dem „N. Abb.“ zufolge einen Schuhmacher aus Balingen, der seiner 16 Jahre alten Kuh die krummen und verkrüppelten Hörner abgenommen und neue aufgenagelt hatte, wegen Tierquälerei zu sechs Tagen Haft. Die Anzeige war von dem Publikum des Rosenfelder Viehmarkts ausgegangen, das sich über diese Grausamkeit entrüstet zeigte. Von der Anklage des versuchten Betrugs wurde der Schuhmacher freigesprochen, da er trotz jener Manipulation die Kuh nicht für jünger ausgegeben hatte.

Hemmingen. Am Pfingstmontag war hier unter großem Zulauf aus der Umgegend die erhebende Feier der Einweihung unseres „Kaisersteins.“

Stammheim. Am Pfingstmontag fand hier die 62. Jahresfeier der durch Pfarrer Handel gegründeten Rettungsanstalt statt. Der verlesene Jahresbericht ließ einen Blick thun in die inneren wie äußeren Verhältnisse der Anstalt und zeigte, daß die Leitung derselben in treu bewährten Händen sich befindet.

Oesterreich.

Aus Tirol, 9. Juni. Im Cadorethal, im Südosten von Ampezzo, hat ein Schullehrer seinen Freund, einen Gutsbesitzer, auf der Jagd erschossen. Er hatte die wehende Spielhahnsfeder auf dem Hute seines hinter Gebüsch versteckten

Jagdgenossen im Morgenzwielicht für einen lebenden Spielhahn gehalten. Der Lehrer wurde, als er gesehen, was er verübt hat, wahnsinnig.

A u s l a n d.

Belgien. Die Bewegung gegen das Ministerium Beernaert, welche anlässlich des liberalen Wahlsieges in Brüssel große Dimensionen angenommen hat, scheint ihre Wirkung nicht verfehlen zu sollen. Wie der „Croile“ meldet, werde das Ministerium Beernaert zurücktreten. — Die vorgestrigte Straßendemonstration, an der schließlich hunderttausend Personen teilnahmen, trug, wie man der „Magdeb. Ztg.“ aus Brüssel meldet, einen großartigen Charakter. Die Volksmenge hielt musterhafte Ordnung.

(Ausbruch eines Vulkans.) Nach Depeschen aus Japan ereignete sich am 13. und 14. April auf der Oshima-Insel ein vulkanischer Ausbruch, wodurch 300 Häuser zerstört und 470 Personen durch Beschüttung unter den Trümmern zerstörter Gebäude ihren Tod fanden. Hunderte von Einwohnern entrannten dem Untergange, indem sie in Booten nach den benachbarten Inseln hinüberfuhren. Am 11. April trennte ein Erdbeben auf einer der kleinen Inseln in der Meerenge Nippon von Sikofa. Zwischen den beiden Orttschaften liegt jetzt eine 1000 Fuß lange und 3 Fuß breite Kluft.

Marktpreise. Neuenbürg, 15. Juni.
Butter 1/2 Kilo M. 1.20 bis 1.30.
Eier 2 St. 11 S.
Kirchen pr. 1/2 Kilo 20 S.

Die Erneuerung des Abonnements

für das

III. Vierteljahr 1889

des

Enzthälers

wollen die Leser bald möglichst bewirken, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Wir werden fortgesetzt bemüht sein, durch weitere Vervollkommnung des Gebotenen das Vertrauen zu rechtfertigen, mit dem unsere Freunde die Entwicklung des Enzthälers bisher wohlwollend begleitet haben und bitten wir dieselben auch ferner für die Verbreitung des Blattes in ihren Kreisen sich freundlichst verwenden zu wollen.

Die Bestellungen für hier werden bei der Redaktion, für auswärts je bei den nächsten Postanstalten oder durch die Postboten gemacht. — Probennummern stehen in jeder gewünschten Zahl gratis und franko gerne zu Diensten.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsverkehr vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. —

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.

Augsbu rg, 14. Juni. Die Allg. Deutsche Lehrerverammlung ist beendet und die fremden Teilnehmer sind wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Es waren schöne Tage, welche die deutschen Lehrer dahier verlebten, kein Miston trübte ihre Versammlungen und auch über die Aufnahme, welche ihnen die Bürgerschaft bereitete, werden sie ausnahmslos ein Gefühl der Befriedigung mit nach Hause nehmen. In dieser Beziehung dürfte wohl der Abschiedsgruß, den ein Württemberger, W. Dörner, Lehrer der Knabenoberklasse der Volksschule in Schwab. Hall, in einem hiesigen Blatt veröffentlicht, die Stimmung auch der übrigen Festteilnehmer wiedergeben.

Metz, 16. Juni. Infolge der in Frankreich niedergegangenen Wolkenbrüche ist die Mosel stark angeschwollen und noch im Steigen begriffen. Große Mengen des diesjährigen Futterertrags treiben den Strom hinab.

Dietlingen, 14. Juni. Bei dem schweren Gewitter am Donnerstag abend schlug der Blitz unter furchtbarem Krachen in dem Hofe eines hiesigen Landwirts, der am Feuerwagen daselbst beschäftigt war, ein, doch glücklicherweise ohne zu entzündeten oder jemand zu verletzen.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde nach einer kurzen Bemerkung Schnaidts, der den Entwurf zur Annahme empfiehlt, die Vorlage betr. die Apanage Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Wilhelm mit 69 Stimmen gegen eine (Gröber) angenommen. Sodann wurde die Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau bei Art. 3, der von Erweiterungen und Verbesserungen handelt, wieder aufgenommen. (S. M.)

Stuttgart. Ueber die Jubiläumstage sind nicht nur sämtliche verfügbare Wagen der Stuttgarter Kutschereibesitzer schon vergeben, sondern auch eine größere Zahl aus Darmstadt, Frankfurt, Mannheim, Mainz und weiterher verschriebener Droschken ebenfalls schon in festen Händen. Angesichts dieses Uebelstands sieht sich das Stadtpolizeiamt veranlaßt, bekannt zu geben, daß über die Dauer des Jubiläums weitere Droschken zum öffentlichen Dienst konzeffioniert werden.

Dem Schw. Merk. geht die Nachricht von einem betrübenden Unglücksfall zu, der sich in Friedrichshafen ereignete. Finanzrat W. Sigel, Kommandeur der Forst- und Steuerwache, der z. Z. sich auf einer Dienstreise befindet, badete am Freitag nachm. nach 4 Uhr in Friedrichshafen mit zwei Bekannten, den Oberförstern Probst und Erlennmeyer, bei ziemlich hochgehender See. Sigel, ein sehr guter Schwimmer, schwamm den Beiden etwas voraus, plötzlich bemerkte der Eine, daß Sigel versank. Erst nach längerem Suchen wurde er entseelt gefunden.

Urach, 14. Juni. Ueber einen Unglücksfall, welcher gestern einen Angehörigen des württembergischen Fußartillerie-Bataillons Nr. 13*) in Urach betraf, erhalten wir folgende Nachricht: Sergeant

*) in Calmbach einquartiert gewesen.

Teufel, als Quartiermacher der 2. Kompagnie bestimmt, sollte heute früh mit den anderen Quartiermachern dem Bataillon vorausgehen. Als derselbe jedoch beim Antreten fehlte und auch im Quartier nicht zu finden war, wurde ein Unglücksfall vermutet: Sergeant Teufel hatte gestern abend von seiner Kompagnie Urlaub zu einem Spaziergang durch den Wald und an den Wasserfall erhalten und scheint bei dem gegen 5 Uhr eingetretenen starken Gewitter vom Weg abgekommen zu sein. Die nach demselben ausgeschiedenen Streifkommandos fanden ihn am Wasserfall von einer ca. 40 m hohen Felswand herabgestürzt und mit zerschmettertem Schädel tot auf. Das Bataillon verliert an Sergeant Teufel einen sehr brauchbaren Unteroffizier. (S. M.)

Neuenbürg. Am gestrigen Sonntag, abends 4 Uhr, gab der evangelische Kirchenchor in Wildbad in der dortigen Stadtkirche ein gut gelungenes Kirchenkonzert. Die verschiedensten Kräfte wirkten zum harmonischen Ganzen zusammen: Chor, Orgel, Solisten, Mitglieder der Kurkapelle und die städtische Feuerwehrkapelle. Prächtig erklang die neue Orgel, ein Meisterwerk, von Herrn Stadtpfarrer Hartter aus Herrenalb meisterhaft gespielt. Wirkungsvooll waren schon die Chöre, welche ohne Begleitung gesungen wurden, und vollends die mit Orgel- und Instrumentenbegleitung gesungenen verfehlten ihres tiefergreifenden Eindrucks nicht. Auch die Solonummern der Frau v. Cancrin aus Karlsruhe und des Herrn Lehrers Spohn aus Calmbach gelangen gut, insbesondere gefiel uns die liebliche, reizend vorgetragene Pfingst-Cantate: Mein gläubiges Herze u. s. w. Rühmend heben wir auch noch hervor das gewaltige Posaunen- und das seelenvolle Cellojolo der Mitglieder der Kurkapelle.

In 1 1/2 Stunden war das gut gewählte Programm von dem tüchtigen Dirigenten, Herrn Lehrer Baur, durchgeführt, und sichtlich befriedigt verließen die ungemein zahlreichen Gäste das Gotteshaus. Wir konnten mit Recht sagen: dieses geistliche Konzert bot uns Stunden edler Harmonie. Wir wünschen, daß der strebsame Verein des ev. Kirchenchors, angestoppt durch seine schönen Erfolge, uns recht bald wieder mit einem solchen Konzert erfreuen möge.

Neuenbürg, 16. Juni. Jak. Neuwelker, Goldarbeiter hier, hat von einem voriges Jahr aus der Lüneburger Heide bezogenen Bienenstock außer einem am 31. Mai erhaltenen Borschwarm seither bis gestern noch 4 Nachschwärme erhalten. Hierbei ist bemerkenswert, daß der Stock ein Strohlorb (sogen. Bogenstülper) ist, der gut überwintert hat und der Stock des Borschwarmes bereits annähernd ausgebaut ist. — Das sind wohl gute Aussichten für die H. Zmker.

Neuenbürg. Wir befinden uns gegenwärtig in sogen. kritischen Witterungstagen. Von allen Seiten wird berichtet von schweren Gewittern, die von schauervollen Blitzen und wuchtigen Donnereschlägen begleitet sind und da und dort auch Menschenleben fordern und Eigentumsverluste im Gefolge haben. — Der

Blitzschlag in Dietlingen am Donnerstag Abend wird wohl derselbe gewesen sein, der auch hier eine so bange erschreckende Wirkung äußerte. — Für die Heuernte sind diese Tage sehr mißlich und wenn im übrigen auch die Regen auf die Vegetation befruchtend wirken, so erregen sie durch die längere Dauer und die eingetretenen Nebel insbesondere wegen der Traubenblüte jetzt doch Besorgnis.

*) Nachträglich erfahren wir, daß der Blitz um dieselbe Zeit in eine Tanne am Schwanner Fußweg eingeschlagen hat.

A u s l a n d.

Paris, 13. Juni. Paris ist augenblicklich ohne Droschken. Obgleich die Pariser Droschkenkutscher gestern abend in einer Versammlung beschlossen hatten, vorläufig den Ausstand nicht zu erklären haben heute morgen 7—8000 Kutscher die Arbeit eingestellt. In der Kammer drehte sich die Privatunterhaltung ausschließlich um den Kutscherausstand; man erörtere den Schaden, den er der Ausstellung zufügen kann, vor allem am nächsten Sonntag, wo auf dem Boulognamps das große Rennen stattfindet. — Ein greller Miston ist damit in den Jubel der Weltausstellung gefallen.

Paris, 14 Juni. Zur neuesten Enthüllung, daß Boulanger seinen eigenen Aussagen zufolge bei Gelegenheit des Falls Schnäbele Frankreich ein Heer von 900 000 Mann geben wollte, das bis dahin erst als bloßer Gesetzesentwurf auf dem Papiere stand, bemerkt die Gazette de France: „Es unterliegt keinem Zweifel mehr: Boulanger hat den Krieg gewollt; er bereitete ihn im Einverständnis mit Grevy vor und ver barg dem Lande, ver barg den Vertretern des Volkes, den Kammern seine kriegerischen Pläne. Jetzt sieht man, vor welchen Gefahren und der Sturz dieses verbrecherischen Menschen, dieses Verrückten, dieses Verräters bewahrt hat.“

* Der russische Kriegsminister Bannowski und General Amenkoff haben eine Auslandsreise angetreten, welche sie zunächst nach Paris führte. Es entstand das Gerücht, die beiden russischen Generale seien mit einem geheimen politischen Auftrage in Paris eingetroffen, welche Meldung aber von Petersburg aus als völlig unbegründet bezeichnet wird. Einstweilen muß man diesem offiziellen Dementi wohl oder übel Glauben schenken.

* Eine Washingtoner Depesche vom 15. d. meldet, daß Staatssekretär Blaine dem amerikanischen Ministerrate die Unterzeichnung der Samoa-Convention mitteilte, der Samoa-Konflikt ist also in der That definitiv beigelegt.

Miszellen.

Der Sonnenwirt.

Von Erich Norden.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„Komm, Wilhelm“, drängte Lehfeld, „vergiß nicht, daß der Sonnenwirt der Vater von der Kiele ist. Wenn Du dem Mädchen gut bist, kannst Du doch den Vater nicht verwünschen.“

„Du kennst mich schlecht“, gab Wilhelm zur Antwort und hob draußen noch ein-



mal die geballte Faust gegen das Haus. „Du weißt nicht, was in den acht Wochen aus mir geworden ist. Wenn Dich einmal einer wird wie einen Hund von seiner Thür fortjagen, bloß weil Du nicht mit Gold in der Tasche klingen kannst, sondern auf Deine zwei Hände angewiesen bist, dann wirst Du's wissen, wie's in mir aussieht. Und wenn ich was dazu thun kann, den Sonnenwirt zu demütigen, bei meiner Seelen Seligkeit! ich will's thun!“

„Red' nicht so gottlos, Wilhelm“, zürnte Lehfeld, „denk' an“ . . . da hielt er plötzlich inne, er hatte ja ganz vergessen, daß Wilhelm Härtel weder Vater noch Mutter noch sonst jemand Liebes auf der weiten Welt hatte.

„Ja, an wen soll ich denken?“ fragte Wilhelm voll Bitterkeit. „Was scheeren mich die Toten! Das letzte Liebe hat mir der Sonnenwirt genommen, — ha! es macht mich wild, nur daran zu denken, — verflucht sei der Sonnenwirt!“

Lehfeld schwieg, — was hätte ihm auch jetzt das Reden geholfen! Es war ihm bitter leid um den, der drei Jahre lang sein guter Kamerad gewesen, und er wußte nicht, was aus alledem werden sollte.

Sie waren auf der Straße am Baum entlang gegangen, der die Hofgebäude einschloß. Härtel stand plötzlich still. „Da an der Scheune schleicht einer herum“, sagte er zu Lehfeld. „Wer ist's? — he“, rief er den im Dunkel nicht erkennbaren Mann an, „was habt Ihr hier zu suchen?“

„Das fehlte noch grade“, tönte eine zornige Antwort zurück, „daß mir einer auf meinem eigenen Grund und Boden das Herumgehen verbietet. Schert Euch um Eure eigenen Sachen und nicht um die fremder Leute!“

„Nanu, Herr Sonnenwirt!“ höhnte Härtel, „nur nicht so hitzig! Es sieht aber just recht sonderbar aus, daß Ihr so zur Nachtzeit um Eure Scheuern herum-schleicht!“

Lehfeld zog Wilhelm jetzt gewaltsam mit sich fort, der Sonnenwirt murmelte: „Frecher Lump!“ und kehrte in die Schenkstube zurück, allwo seine Frau sich be-eilte, einigermaßen wieder Ordnung her-zustellen.

Nach einer halben Stunde war das letzte Licht in der Sonne erloschen. Alles schien in tiefstem Schlaf zu liegen, schwarz war die Nacht, ohne eines Sternleins Geflimmer, und still war's im ganzen Dorfe, totenstill. Nur hin und wieder wurde die Stille durch das Bellen eines Hundes unterbrochen, der Haus und Hof zu bewachen, und den ein ungewöhnliches Geräusch aufmerksam gemacht hatte. Aber das Bellen verhallte und wieder herrschte Schweigen.

Auch um die Sonne herum war's totenstill, selbst das Vieh im Stalle raffelte nicht mehr mit den Ketten. Aber plötzlich wurde die Stille durch ein eigentümliches, prasselndes Geräusch unterbrochen, das knisterte und knisterte, als werde irgendwo ein lustiges Feuerlein unterhalten. Durch die Dachlücke beim Stall, der zur Sonne gehörte, fuhr plötzlich ein dicker, schwarzer Qualm heraus, und da bei der

Scheune ebenfalls, dann war's wieder still, ganz still. Aber da, ein Schimmer in der schwarzen Nacht, da fliegt ein Funken aus der Dachlücke, da leckt es wie ein gieriges, rotes Zünglein heraus, er-faßt das Strohdach, leckt weiter und weiter und weiter voller Gier, der rote Hahn auf den Hofgebäuden des Sonnen-wirtes! und keiner sieht die Gefahr, keiner warnt, keiner weckt, der Sonnenwirt schläft, während die Flamme weiter und weiter kriecht, eine sich mit der andern vereinigt und alle plötzlich in großer Lohe in die Höhe schlagen, und die dunkle Nacht durch einen furchtbaren Schein zerreißen.

Aus des Dorfes Mitte eilt jetzt der Nachtwächter herbei, der sich sorglos dem Schlummer überlassen hatte, und sich wie im Traume glaubte, als er den Rauch und die Flammen sah. Nun stieß er angstvoll ins Horn, schrie: „Feuer! Feuer!“ — die Hunde fiengen an zu heulen und das Vieh brüllte ängstlich, — und noch immer schlief der Sonnenwirt. „Sonnenwirt! Sonnenwirt!“ rief der Nachtwächter und pochte mit starker Faust ans Fenster, daß die Scheiben klirrend zur Erde fielen, „Feuer, Sonnenwirt!“

(Fortsetzung folgt.)

Ueber ein telegraphisches Mißverständ-nis schreibt die „Kocher Ztg.“ aus Aalen unterm 11. ds.: Welche Mißverständnisse durch telegraphische Benachrichtigung ent- stehen können, davon giebt folgender Vor- gang ein sprechendes Zeugnis. Ein hiesiger Herr hatte einige Tage vor Pfingsten durch eine Postkarte eine kleine Gesellschaft im Röhle zu Heubach aufs Pfingstfest angesetzt, mit dem Bemerkten, daß wegen der Beteiliguug am Mittag- essen noch telegraphische Nachricht am Tage selbst erfolgen werde. Als nun die Gesellschaft in Essingen aus dem Bahnzug stieg, gab der betreffende Herr sein ver- sprochenes Telegramm auf dieser Station ab und bestellte darin ein Mittagessen für 8 Personen. Der Telegraphenbeamte in Unterböbingen nahm aber die Depesche zur Weiterbeförderung nach Heubach da- durch unrichtig ab, daß er die in der Aufgabe des Telegramms mit Buchstaben gegebenen Zeichen der Zahl acht mit dem abgekürzten Zeichen der Zahl 100 ver- wechselte. Man kann sich nun die Ver- legenheit des Bestellers kaum vorstellen, die über ihn kam, als er im Röhle zu Heubach erfuhr, es sei telegraphisch für 100 Personen Mittagessen bestellt. Der Wirt selbst hatte alles aufgeboten, um die große Zahl von Gästen zu befriedigen

und gab deshalb auch einer größeren Gesellschaft keine Zusage zum Mittagessen.

Berlin. „Es ist bestimmt in Gottes Rat.“ Der nachstehende erschütternde Vorfall ereignete sich in einer hier wohnenden Familie. Der Architekt Herrmann R. hatte seiner Braut, der Tochter eines Kaufmanns U., mit welcher er seit 6 Wochen verlobt ist, einen Besuch abge- stattet, und auf Zureden seiner Verlobten ließ sich der sehr musikalische junge Mann am Klavier nieder, um einige Piecen zu spielen. Bald erscholl, musterhaft von ihm vorgetragen, auch am Instrument, das bekannte Lied „Es ist bestimmt in Gottes Rat“, wobei der Spielende seiner Braut gegenüber die Bemerkung machte, daß dies sein Lieblingslied sei. Noch beim Spielen des Liedes aber klagte der junge Mann, daß ihm unwohl sei, um dann plötzlich, das Spiel unterbrechend, aufzu- springen und mit einem kurzen Schrei auf den Fußboden dicht am Klavier nieder- zusinken. Ein sofort hinzugerufener Arzt konstatierte einen Gehirnschlag, von welchem R. betroffen und an dessen Folgen der zu den schönsten Hoffnungen berechtigende junge Mann nach wenigen Stunden, ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein, in der Wohnung seiner Braut verstarb.

Von einem Löwen zerfleischt wurde am Mittwoch in einer in Duerfurt befindlichen Menagerie ein 7-jähriges Kind, welches mit anderen Schullindern die Menagerie besichtigte. Das etwa 7-jährige Kind kam dem Käfig des größten Löwen zu nahe und in demselben Augen- blick faßte das Tier mit der Tazze durch das Gitter und schlug dieselbe tief in den Arm des Kindes ein, während er mit der anderen dem Kinde den größten Teil der Kopfhaut und des Gesichtes abriß. Eine furchtbare Panik entstand unter den Kindern. Alle stürmten unter entsetzlichem Geschrei dem Ausgang zu, das Personal zer schnitt sofort die Leinwand der Bude, um den drängenden Kindern Ausgänge zu ver- schaffen. Dem Kinde ist ein Auge und ein Ohr vollständig aus- bzw. abgerissen, auch der betr. Arm soll sehr schwer ver- letzt sein. Es ist keine Hoffnung, das furchtbar verletzte Kind zu retten.

Ob leben oder nicht leben, das ist gleichgiltig, die Hauptsache ist, daß man gesund ist.

Mit einer Beilage.

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 8. Juni 1889.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri		
		höchstes	mittleres	niedrigstes	höchster	mittlerer	niedrigster
Simri	Kernen .	30	30	30	2 78	2 78	2 78
	Dinkel .	20	19	19	1 40	1 28	1 24
	Haber .	21	20	20	1 52	1 38	1 20
	Roggen .	—	—	—	—	—	—
	Gerste .	—	—	—	—	—	—

Änderungen
sonders beach

Seitherige

1. Unter- u.
Gräfenhau
Birkenfeld

2. Dobel-De
Neuenbürg

3. Conweiler-
rennach-
bach-Neuen

4. Schönbürg
Waldrenn

5. Grunbach-
Salmbach-
Neuenbürg

Die interess

Goth

Verfich.
Bankfor
Verfiche
Dividen
und
legte
misch
wond
132

Durchsch
bis 1838: 24
1859 bis 18
41,5 %.

Die B
Kriegsfalle in

